



Auch schon wieder 25 Jahre her: Die Krieger- und Soldatenkameradschaft im 100. Jahr ihres Bestehens.

Fotos: Archiv / Henseler / privat

„In Fortführung **bester** Tradition“

Die Krieger- und Soldatenkameradschaft Colnrade feiert im Mai 125-jähriges Bestehen

Man schreibt das Jahr 1883. Robert Louis Stevenson veröffentlicht den Abenteuerroman „Die Schatzinsel“. Robert Koch entdeckt die Cholera-Erreger. Maschinengewehr und Dampfmaschine werden erfunden. Der Reichstag billigt das erste deutsche Krankenversicherungsgesetz und – in Colnrade werden unter der Leitung des Präsidenten D. Schwarze am 1. Juli 1883 die ersten Statuten des „Kriegervereins des Kirchspiels Colnrade“ festgelegt.

Dieses Datum markiert die Geburtsstunde der heutigen Krieger- und Soldatenkameradschaft (KSK) Colnrade. Im Rahmen eines Verbandsfestes feiert die Kameradschaft am Sonnabend, 24. Mai, ab 14 Uhr ihr 125-jähriges Bestehen. Erwartet werden Delegationen von 20 Kameradschaften aus drei Landkreisen und obendrein aus anderen befreundeten

Vereinen der Region. Bereits am Sonnabend und Sonntag, 3. und 4. Mai, schießen die Kameradschaften um den Titel des Verbandskönigs und um weitere Pokale.

125 Jahre Krieger- und Soldatenkameradschaft Colnrade – dahinter verbirgt sich eine wechselvolle Vereinsgeschichte mit Höhen und Tiefen. Bedingt durch die Wirren des Ersten Weltkrieges und fehlende Chroniken, liegen erst seit 1925 regelmäßige Aufzeichnungen vor.

Nur wenige Dokumente sind noch aus den Anfangsjahren der Kameradschaft vorhanden. Dazu zählen die rund drei Jahre nach der Gründung festgelegten Vereinsstatuten vom 4. April 1886, in denen es wörtlich heißt: „Die Kameradschaft steht auf dem Boden der Demokratie. Sie ist an keine politische Partei und an keine Konfession ge-

bunden. Wertvolles Mittel der Verbindung von Jung und Alt bleibt in Fortführung bester Tradition der Sport, insbesondere der Schießsport. Er hat sich streng im Rahmen der geltenden Schießsportbestimmungen zu halten.

Durch Veranstaltungen, sportlicher und kultureller Art wird die Kameradschaft bemüht bleiben, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu fördern und zu verstärken.“

So ist es nicht verwunderlich, dass Sommerfeste, an denen ein fettes Kalb ausgeschossen wurde, Kriegerbälle, Teilnahmen an auswärtigen Festen und regelmäßige Vereinstreffen zu dieser Zeit an der Tagesordnung waren.

Daran hat sich heute

Vorne ist die Fahne rot
(siehe Gruppenbild oben),
auf der Rückseite beige. Sie stammt aus dem Jahr 1956.

nichts geändert. „Mit auf den Schießstand kommen oder ‚Schildertragen‘ für Gastvereine – diese Dinge waren für uns Kinder sonntags unsere Lieblingsbeschäftigung“, erinnert sich Kirstin Lübbers, Tochter des Vorsitzenden Reiner Möller, noch gern an die Kindheit zurück, als sie im Alter von fünf Jahren den Kameradschaften stolz voran marschierte.

Auch finanziell hat sich dies für die Kleinsten damals gerechnet. „Hinterher machte immer ein Hut die Runde, womit für uns Kinder gesammelt wurde. Das Geld haben wir gerecht unter uns aufgeteilt“, verrät die heute 37-Jährige. Ihr damals sechsjähriger Bruder Christian habe sich vom Schießsport-Virus anstecken lassen. Er trat der KSK Colnrade bei.

Seit 27 Jahren steht Reiner Möller der Kameradschaft vor. „Es ist für mich nicht nur eine



DER VORSTAND

Die KSK Colnrade zählt im Jubiläumsjahr 56 Mitglieder.
Erster Vorsitzender:
Reiner Möller
Zweiter Vorsitzender:
Hans-Dieter Roshop
Kassenwart:
Erhard Wunderatsch
Schriftführerin:
Margarete Möller
Schießwart:
Sascha Ripke

